

hifi
& records

Das Magazin für
hochwertige Musikwiedergabe

Sonderdruck

Ausgabe 2/2014



»Der Klarspieler«:

Denon B-420 XS

Esbjerg ist Dänemarks wichtigster Nordseehafen. In diesem mehr als 100.000 Einwohner zählenden Handelszentrum werden die Verstärker und CD-Player von Densen Audio Technologies gefertigt. Etwas anders als ihre nach Schweden ausgewanderten Elektronik-Kollegen von Primare oder auch die Edel-Designer von Bang & Olufsen huldigt Densen einem fast unverwechselbar schlichten Understatement-Stil mit kantigen Formen, wenigen Tastenelementen und nur einem schmückenden »D« auf dem Gehäusedeckel. Densen, so das Statement des Teams um Boss Thomas Sillesen, designt und fertigt kompromisslos Geräte für bestmöglichen Klang. Motto: »Das Leben ist zu kurz für langweiliges HiFi.« Densen-Geräte sollen beim Zuhörer einen sofortigen »Airguitar«-Effekt auslösen, den unwiderstehlichen Drang, eine Luftgitarre mitzuspielen, mit dem Fuß den Takt zu klopfen oder mitzudirigieren. Danach sehnt sich wohl jeder Musikfreund.

Die Esbjerg setzen dafür auf vier CD-Player, mehrere Verstärker, zwei Phonostufen, einen Tuner und ein Surround-Board. Unter den CD-Playern ist der B-420XS das dritte Modell nach dem Top-Player B-475 und dem B-440XS – und auf Letzteren aufrüstbar. Densen hat, wie etwa auch Naim, ein Faible für zusätzliche Stromversorgungen, wobei dieses Upgrading im Falle des B-420XS reichlich esoterisch anmutet, verwendet der doch einen fetten Ringkerntrafo und Siebelkos mit einer Kapazität von 25.000 Mikروفarad, um die Digitalektionen mit stabilem Strom zu versorgen. Das wäre schon für einen Verstärker passend, aber Sillesen versichert, dass sich die Überdimensionierung auch klanglich positiv auswirkt.

Schon beim ersten Anheben merkt man, dass dieser Player mit seinen acht Kilo Lebendgewicht massiv gebaut ist. Laufruhe im Innern darf vorausgesetzt werden. Übrigens arbeitet hier kein CD-, sondern ein CD-ROM-Laufwerk, das für CD-Einsatz optimiert wurde. Geradema vier Tasten links und vier rechts steuern alle Basisfunktionen wie Play, Stop, Pause, Lade ein- und ausfahren, Titelsprung vor/zurück, Eingangswahl und Trackinfos. Eine Fernbedie-

Test: CD-Player Densen B-420 XS

Die Dänen setzen nach wie vor auf die CD, und das für viele Jahre. Dafür brachten sie ihren Erfolgs-Player auf den neuesten Stand.

nung findet sich nicht im Lieferumfang. Gizmo, die Universelle mit Akkulader, kann für circa 220 Euro dazu- oder nachbestellt werden und steuert dann alle Densen-Geräte dieser Welt. Ob das eine kommerzielle Entscheidung ist (ebenso wie das beigelegte Manual-Heft für sämtliche Densen-Produkte), damit der Player-Preis attraktiv bleibt oder eine weiterreichende Fitness-Philosophie, weiß ich nicht. Es ist auf jeden Fall so, dass man mit einem Player, für dessen Bedienung man immer aufstehen muss, Musikstücke lieber ähnlich so lange spielt wie bei LP. So zwingt der Däne zum aufmerksamen Zuhören anstatt zum oftmaligen Trackhüpfen.

Was besonders gefällt, sind die 20 Jahre Garantie, welche die gesetzliche Gewährleistung um ein Vielfaches übertreffen. Das zeigt einerseits ein gesundes Selbstvertrauen in die Qualität der Geräte. Andererseits verleiht es CD-Sammlern, deren es ja immer noch viele gibt, die Sicherheit, dass sie auch übermorgen ihre Scheiben in bester Qualität hören können. Die Dänen sind bestimmt keine weltfremden Wohltäter, sondern kalkulieren nach aktuellen Vinyl-Entwicklungen: Auch CDs wird es noch sehr, sehr lange geben. Langlebigkeit und Ersatzteil-Haltung sind ein Trumpf, zudem auch die angeblich prompte Unterstützung ab Werk bei etwaigen Reparaturen.

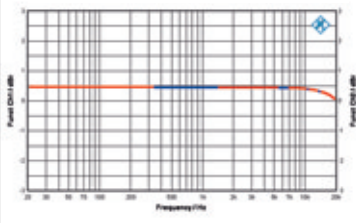
Bevor ich zum Klang komme, noch ein paar Bemerkungen zu den Anschlüssen. Auf der Rückseite des Players findet man »DNRG« (lautmalerisch für D-Energy) getaufte Buchsen für die externe Densen-Stromversorgung, den hauseigenen D/A-Wandler und eine weitere zur Koordination mit anderen Densen-Geräten. An klassischen Buchsen gibt es zwei Stereo-Ausgänge für zwei Verstärker (etwa einer davon für Kopfhörer) und je einen koaxialen S/PDIF-Digital-Eingang und einen ebensolchen Ausgang.

Das Laufwerk arbeitete im Test geräuschlos und abtastsicher (bis 1,5 Millimeter Spurfehler), allerdings dauert es etwa sieben Sekunden vom Einlegen bis zum Starten der CD. Das Display zeigt Track und Stoppzeit unentwegt an. Bei so ausgetüftelten Stromversorgungen ist die Frage, ob ein ständig leuchtendes Display auch »hörbar« ist, eher akademisch.

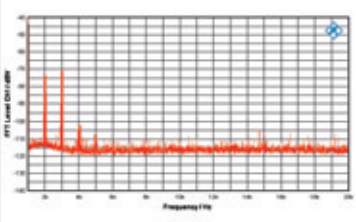
Der Klarspieler

Labor-Report

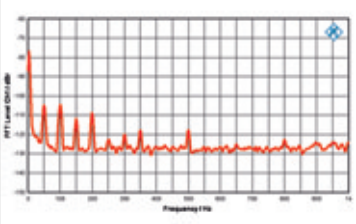
Frequenzgang: Densen B-420 XS



Klirrspektrum: Densen B-420 XS



Störspektrum: Densen B-420 XS



Densen B-420 XS

(unsymm.)

Klirrfaktor (THD+N)	0,0168 %
IM-Verzerrungen (SMPTE)	0,042 %
IM-Verzerrungen (CCIF)	0,012 %
Fremdspannung (20kHz-Filter)	-77,2 dB
Geräuschspannung (A-bewertet)	-80,6 dB
Wandlerlinearität:	
-50/-60/-70 dB	0,022/0,032/0,066 dB
-80/-90 dB (max. Abweichung)	0,20/0,43 dB
Kanaldifferenz	0,01 dB
Ausgangsspannung	2,10 V
Ausgangswiderstand (1kHz)	160 Ω
DC-Ausgangs-Offset	0,75 mV
Leerlauf-Leistungsaufnahme	7 W

Das der Densen B-420 XS nicht auf geringsten Klirr gezüchtet ist, erkennt man an seinem »Fingerabdruck«, dem Klirrspektrum. Dort stehen die ersten beiden Harmonischen dominant, darüber fällt das Spektrum vorbildlich schnell ab. Ansonsten absolvierte der Densen den Labor-Durchgang eher unauffällig. Sein Frequenzgang verläuft schnurgerade bis 10 kHz, auf der letzten Oktave fällt er ganz sanft ab, aber lediglich um ein halbes Dezibel. ■



Ich schloss den B-420XS an meine bewährte Krell-Vorstufe mit Bryston-Endstufe an und hörte wieder über Vienna Acoustics' »Kiss«, wobei drei zusätzliche Player auf ihren Einsatz am Digitaleingang des Densen warteten. Für den externen D/A-Wandler-Vergleich standen ein Benchmark und ein Bryston in Warteposition. Da der Player fabrikfrisch aus Dänemark geliefert worden war, legte ich stundenlang CDs nach, um die Ausgangsstufen auf Trab zu bringen. Von Beginn an fiel mir, selbst beim bloßen Hintergrundhören, ein swingendes Timing auf, das sich zum Beispiel in einer sehr guten Phrasierung bei den hervorragend räumlich und dynamisch aufgenommenen Haydn-Symphonien (Goodman; Hyperion) äußerte.

Schon nach zwei Tagen zeigte sich das klangliche Profil klarer: Orchesterdonner von der neuen Tschairowsky-Siebenten (Rezension Seite 118) oder das legendäre »Köln Concert« gab der B-420XS souverän wieder, mit schöner Raumaufteilung, Luftigkeit und fein ziseliertes Dynamik bis hin zum Bass-Punch. Bei einem so puristisch aussehenden Gerät, dazu aus dem Norden, vermutet man unterbewusst Kühle und sterile Neutralität. Nichts davon hier. Der Densen bot – auch bei sehr dynamischen Scheiben – eine extrem kohärente, also zu-

Über seinen coaxialen Digitaleingang verarbeitet der Densen auch HD-Material mit 24 Bit und bis 96 Kilohertz.

sammenhängende Klangbühne, auf der sich jede Menge Innenleben abspielte.

Anders als seine englischen Konkurrenten von Cyrus oder Naim, die einen durch ihren anspringenden Drive förmlich in die Musik hineinsaugen, zeigt der Densen ein subtiles, nie aufdringliches Klangbild, das mich, je länger ich zuhörte, immer mehr zu interessieren begann. Wie würden da meine älteren Testscheiben klingen? Um es vorwegzunehmen: überraschend toll. Musik aus dem Dunstkreis von New Orleans, die ich früher oft frustriert zurückgelegt hatte, war plötzlich anhörbar. Dr. Johns »Good Night Irene« (auf »Going Back To New Orleans«, Warner), dessen Mädchenchor mir einst die Gehörknöchelchen angespitzt hatten, oder die scheppernden Obertöne von Tom Waits' rauer Kratzstimme bei »Pasties On A G-String« (»Small Change«, Asylum) klangen nun verträglich, ja mitunter faszinierend harmonisch. Randy Newmans Lebensreise durch die USA auf seinem Kult-Album »Land Of Dreams« (Reprise) bekam wieder jene raumfüllende Instrumental-Aura rund um die Stimme, die mir von diversen Vinyl-Vorführungen noch bestens in Erinnerung ist.

Und noch etwas: Die Texte aller





Songs waren einfach besser verständlich. Lag's nur an der Sauberkeit? Ich vermute, dass Thomas Sillesen solange mit den Filtern vor seinen – übrigens ungenannten – 24 Bit-Wandlern gespielt hat, bis es ihm gelang, den Stimmbereich musikalisch optimal abzubilden.

Macht es Sinn, die eingebauten Wandler durch einen externen zu ersetzen? Unterschiede waren eventuell im Bassbereich zu bemerken, wo der Densen eher konturiert als ur-schwarz abbildet. Dennoch gab es auch hier Überraschungen: In den CPE-Bach-Klavierkonzerten mit Michael Rische (siehe Seite 121) fiel auch via Densen der markante, ja dröhnende Kontrabass auf, und bei Randy Newman erzitterte gar das ganze Zimmer unter den Orgelbässen in »Bad News From Home«. Das war echt spektakulär.

Interessanterweise überraschte mich der eingebaute Wandler als Gastgeber externer Daten. Erstaunlich, wie gut er mit dem Micromega-Duo-Laufwerk aufspielte und hier vielleicht noch etwas plastischer und entspannter wirkte als der Solo-

player (das war aber die Ausnahme). Die Densen-Wandlersektion begeisterte mich durch ihre Selbstverständlichkeit, ich konnte sogar Musik im 96-, 88,2- und 48-Kilohertz-Takt wiedergeben. Mit Audio-Blu-rays passierte nun ein denkwürdiger Effekt, der zumindest ein Geheimnis des Esbjergers Echtklangs enthüllte. Der vierte Satz von Bruckners Symphonie Nr. 4 beginnt mit einem wahren Kraftakt: Vierer- und Dreier-Takte schlängeln sich ineinander, ringen immer lauter um die Vorherrschaft, bis das erlösende Thema im unisono vereinten Orchester einsetzt. Bei der berühmten Analogaufnahme mit Karl Böhm und den Wiener Philharmonikern von 1974 (Universal Music) klangen gerade diese Takte über einen Sony-Blu-ray-Player wie eine babylonische Sprachverwirrung, bei der alle durcheinander brabbelten; dieselbe Stelle (vom Sony-Zuspieler auf 48 Kilohertz heruntergerechnet) wirkte über den Wandler des Densen B-420 XS bei der Tiefenstaffelung wie den Klangfarben ähnlich differenziert, nur dass hier das Orchester auch im größten Gerangel rhythmisch beisammen blieb. Auch dafür verdient der Player das Prädikat »Klarspieler«, weil er das jeweilige Musik-Material von Schlieren und störenden Tropfen freihält.

Fazit

Die Souveränität des Densen B-420XS, seine offenkundige Timing-Genauigkeit, verbunden mit exzellenter Sauberkeit und Verständlichkeit, sind Qualitäten, die jeder Musikrichtung gut tun. Thomas Sillesen hat nicht zuviel versprochen: Seine Digitalverarbeitung ist wirklich erstklassig! Bei diesem CD-Player dirigiert man gerne mit. Oder spielt Luftgitarre... *Ludwig Flich* ■



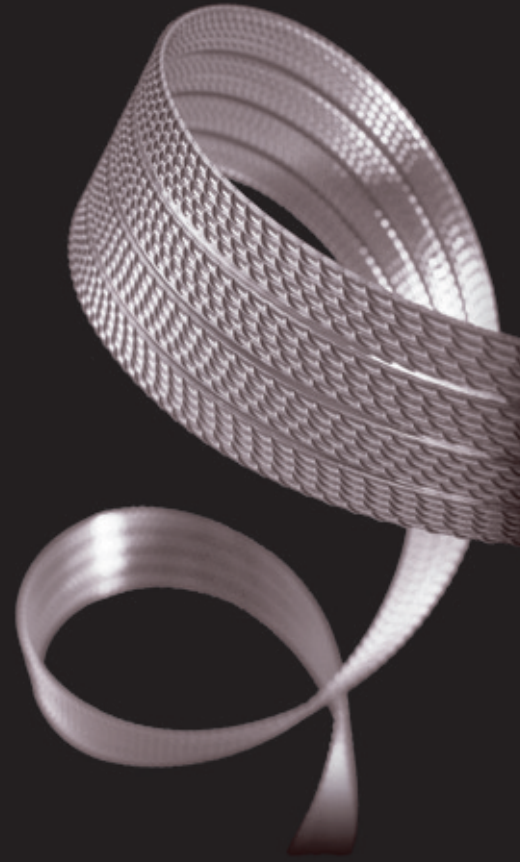
Densen B-420 XS

BxHxT	44,5 x 7,5 x 31 cm
Garantie	20 Jahre
Preis	2.500 Euro
Vertrieb	Connect Audio Neue Straße 11 65520 Bad Camberg
Telefon	0 64 34 - 50 01

NÖRDOST
MAKING THE CONNECTION

Warnung...

... der Gebrauch von Nordost Kabeln macht süchtig. Mehr Dynamik, mehr Raum, mehr Emotionen. Einfach mehr Musik.



Vorsprung Technik:

Durch die patentierte Micro-Monofilament Technologie spielen Nordostkabel einfach unvergleichlich. Nicht umsonst spielt Nordost in den meisten Referenzanlagen der internationalen Fachpresse.



CONNECT

Audio Vertrieb GmbH
65520 Bad Camberg
Phone 06434 5001

www.connectaudio.de